

fiel die Schlacht bei Hanau vor — „ein hitziger Tag, besonders gegen Abend, als uns die feindliche Cavallerie überfiel und unserm linken Flügel an der Strasse viel Schaden brachte; wir mussten Platz machen und Napoleon mit dem Reste seiner Armee weichen“<sup>\*)</sup>). Da es demnach unserm Corporal Falger und den Baiern bei Hanau nicht gelungen, Napoleon zu fangen, machten sie sich daran, denselben hitzig zu verfolgen. So kamen sie nach Frankfurt; von da an aber waren „die Märsche nicht mehr so streng“. Ueber das „schöne“ Mannheim ging es nach dem Dorfe Eckartsweier unweit der Festung Kehl, wo die Baiern, von den Franzosen oft durch nächtliche Ausfälle beunruhigt, einen Monat lang lagen. Am 22. Dezember wurde bei Basel der Rhein überschritten. Nun ging es immer vorwärts bis Brienne, wo die Baiern am 1. Februar 1814 Mittags auf dem Schlachtfelde eintrafen und den Sieg über Napoleon entschieden. Nach manchen Wechselfällen, mit Kälte und Hunger kämpfend („Wein war genug da, aber kein Brot“) standen sie endlich am 1. April vor Paris. „Alles klatschte und schrie: Paris! Paris! — die grosse Stadt, die Europa gebot. Hier sahen wir sie in voller Pracht. Ich ass mein kleines Stückchen Zwieback, welches ich sparte, bis wir Paris sehen . . . Am 2. April zogen wir freudig mit Musik ein.“ Die Baiern schlugen südlich von der Stadt ihr Lager auf. Jedoch schon am 10. April begann der Rückmarsch über Luneville, Speier, Mainz, Würzburg und Ingolstadt; „am 28. Juni zogen wir in München herrlich ein. Nach überwundener Mühe und Feinde ist aber auch nichts Schöneres auf der Welt, wie als Sieger zurückkommen; mein ganzes Leben freut mich dieser mühsame Feldzug, wenn ich auch vieles leiden musste.“

Falger erhielt nun seine ehrenvolle Entlassung und fand,

---

<sup>\*)</sup> Näher sei dies, bemerkt Falger, in „einem kleinen Büchlein“ von ihm beschrieben. In welchen Händen sich dieses Büchlein befindet, ist mir unbekannt.